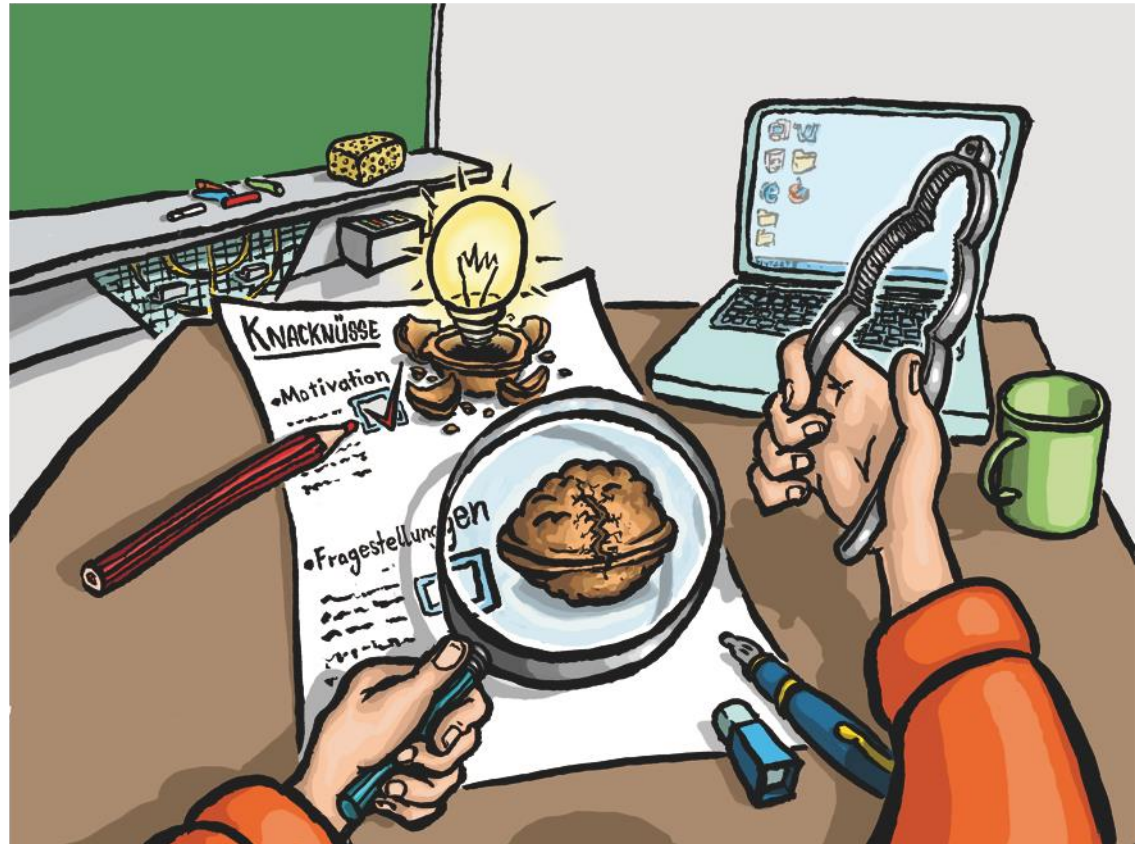
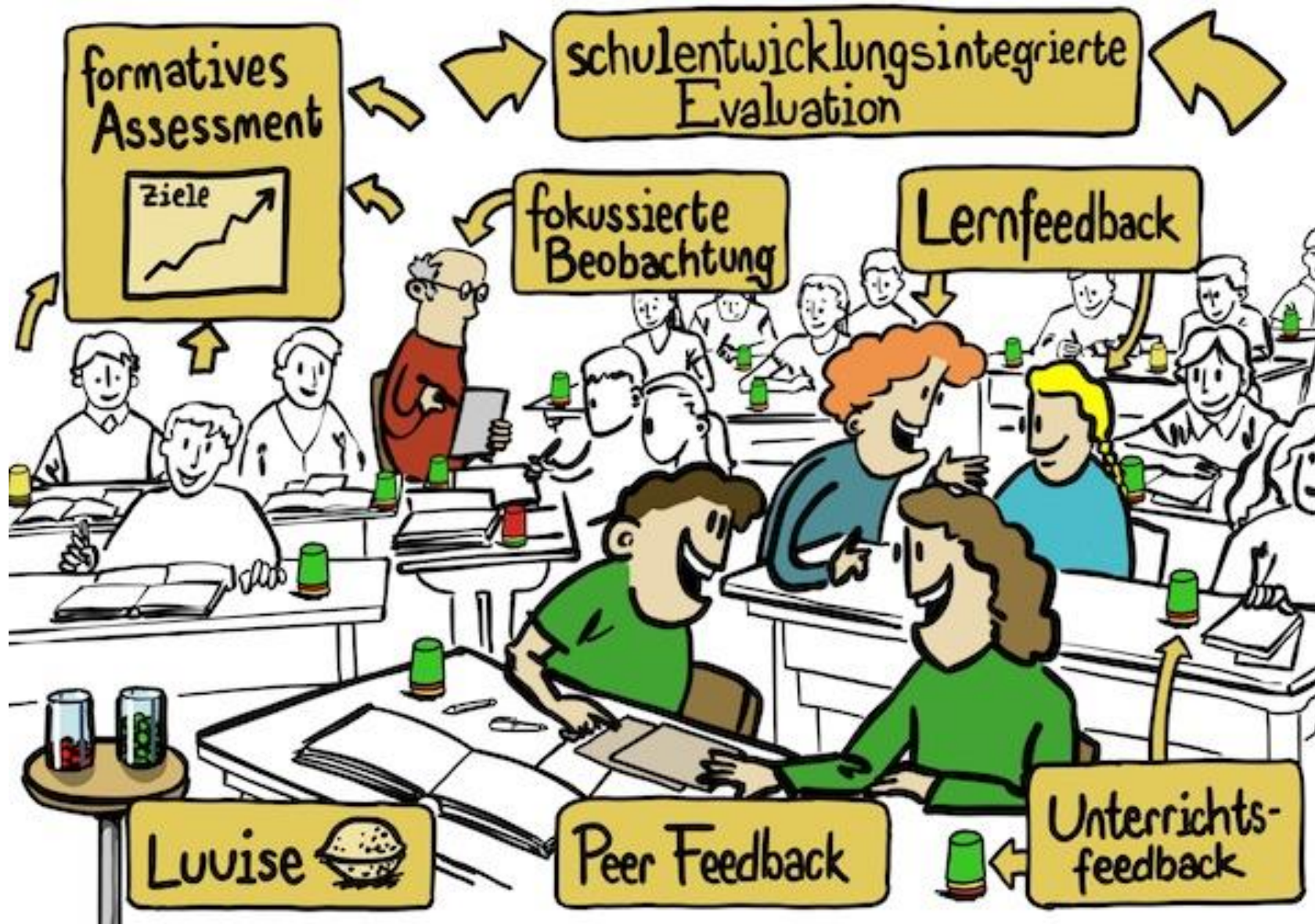


Evidenzbasierte Unterrichtsentwicklung mit Luuise

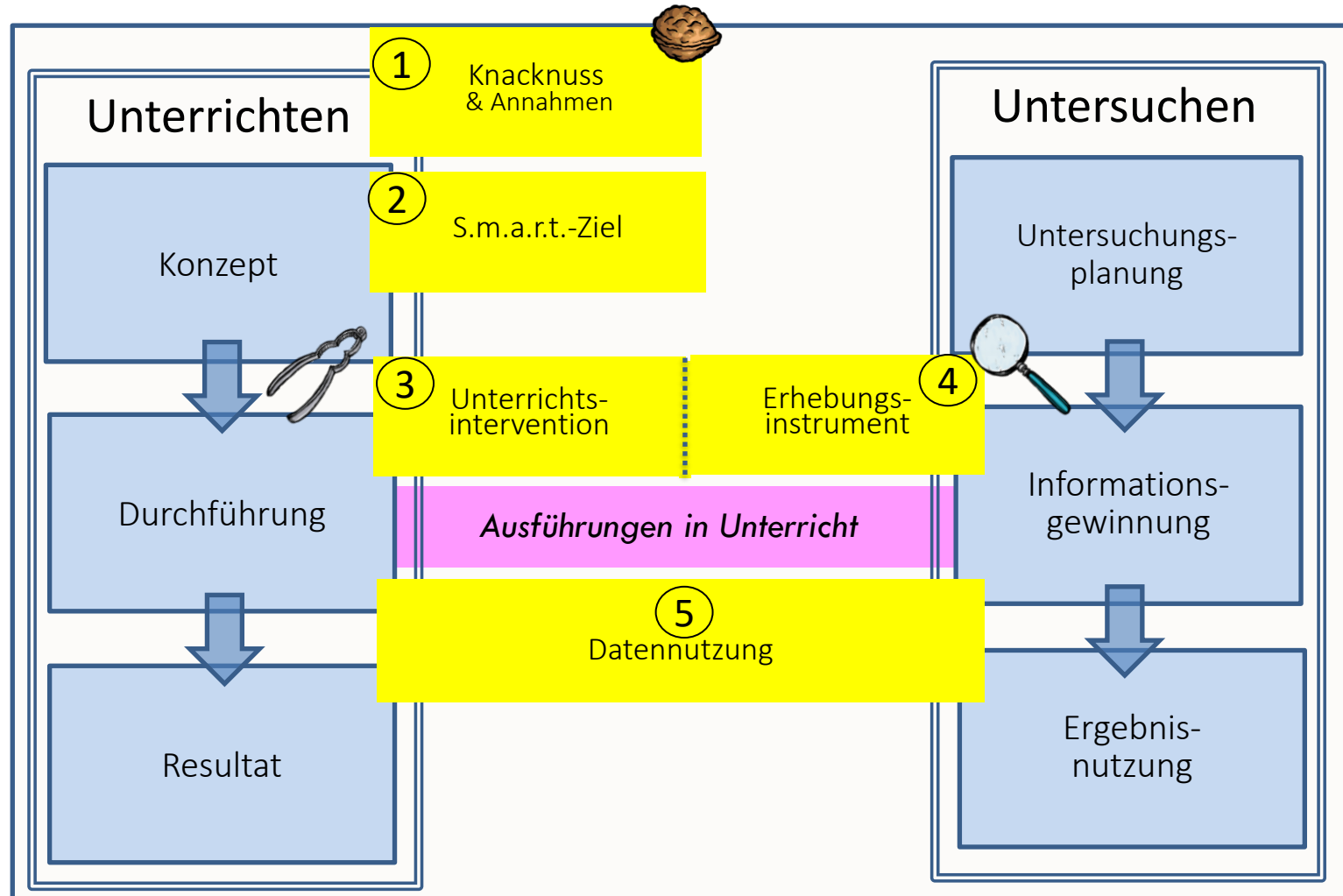
Luuise

L ehrpersonen
u nterrichten und
u ntersuchen
i ntegriert,
s ichtbar und
e ffektiv





Fünf Luuise-Schritte



Grundsätze von Luuisse

- | | |
|-----------------------------|---|
| L ehrpersonen | Sie sind die professionell Handelnden, welche die unterrichtsintegrierte Selbstevaluation steuern und umsetzen, wenn immer möglich im Team. |
| u nterrichten
und | Primärer Zweck ist die konkrete Entwicklung eigenen Unterrichts: optimale Abstimmung von Methoden/Interventionen auf Lernziele und Bewertungskriterien. |
| u ntersuchen | Lehrpersonen erweitern ihre Unterrichts-Reflexion, indem sie systematisch Daten erzeugen und auswerten. |
| i ntegriert, | Unterrichten und Untersuchen erfolgen in einem Zug: Datenerhebungen sind möglichst zugleich Unterrichtsmethoden und fördern das Lernen. |
| s ichtbar und | Die Lehrpersonen machen den Unterricht und die gewonnenen empirischen Belege gegenüber dem Kollegium, Lernenden und ggfs. Weiteren transparent. |
| e ffektiv | Diese „formative Selbstevaluation des Unterrichts“ erhöht – durch zahlreiche Forschungen belegt (u.a. John Hattie/Andreas Helmke) – dessen Wirksamkeit. |

Lernen sichtbar machen – Das Praxisbuch. Erfolgreich unterrichten mit Luuisse

Wolfgang Beywl, Kathrin Pirani, Monika Wyss, Michael Mittag und John Hattie
Schneider Hohengehren 2023 – ca. 220 Seiten

Coming
soon ...

**Ein Praxisbuch für Lehrpersonen mit 2 Zugängen zu
erfolgreichem Unterricht:**

Inspiration für eigene Luuisse-Projekte

*Das Luuisse-Praxisbuch zeigt
mit 36 Praxisbeispielen, wie
Lehrpersonen mit ihrem
optimierten Unterricht das
Lernen ihrer Schülerinnen
und Schüler fördern.*

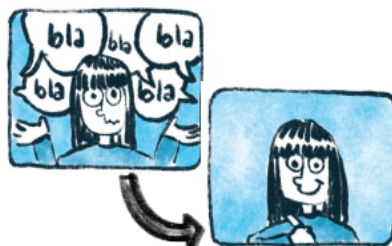
Brücken zu Ergebnissen der Bildungsforschung

*Verweise in den
Praxisbeispielen führen zu
Beschreibungen von
Wirkfaktoren, welche das
Lernen besonders stark
beeinflussen.*

Ruhige Arbeitsatmosphäre schaffen mit Warte-Schlange

1. Knacknuss: Lernende haben Mühe, ruhig zu warten, bis die Lehrperson Zeit für sie hat.

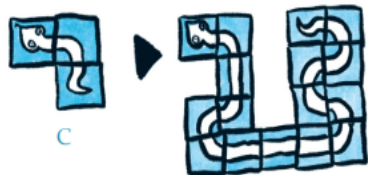
2. Ziel: Lernende schätzen Arbeitsatmosphäre als ruhig ein.



A



B



C



D

In Kürze:

A) Lernende zeigen mit Smileys, ob sie ungestört arbeiten konnten.

B) Jeder positive Smiley ergibt ein Schlangensegment an der Wandtafel.

C) Je länger die Schlange, desto ruhiger die Arbeitsatmosphäre

D) Je länger die Schlange, desto besser

3 Intervention

Bei selbstständigem Arbeiten gehen Lernende bei Fragen nach vorne zur Lehrkraft. Wenn sich eine Schlange bildet, reden sie miteinander. Dadurch fühlen sich die still arbeitenden Lernenden gestört. Beim Start der Wochenplanarbeit erläutert die Lehrkraft die Ausgangslage: „Ich kann verstehen, dass es für euch schwierig ist, einfach still zu warten, bis ich Zeit für euch habe. Mir ist es wichtig, dass ihr bei Fragen Unterstützung bekommt und auch, dass ihr ungestört arbeiten könnt, wenn ihr keine Fragen habt.“

Die Lehrkraft erklärt das dreistufige Unterstützungssystem zum Ungestörten Arbeiten (aktive Lernzeit):

- Eine Checkliste unterstützt das selbstständige Voranschreiten bei der Aufgabenbearbeitung (Scaffolding)

selbstgesteuertes Lernen ▶ Selbstregulations-Strategien ▶ Konzentration-Ausdauer-Engagement.)

- Ausgewählte Lernende beantworten während der Arbeitsphasen Fragen ihrer Mitlernenden (Peer-Tutoring ▶ Lehren von Strategien.)
- Die Lehrkraft tritt in Aktion, wenn die bisherigen zwei Schritte nicht zum Erfolg führten. Wer einen Tipp von der Lehrkraft braucht, schreibt seinen/ihren Namen auf einen Haftzettel, klebt diesen an die Tafel und arbeitet an der Aufgabe weiter.

Beim Besprechen der Checkliste mit der Klasse gibt die Lehrkraft Tipps zu Vorgehensweisen bei Unsicherheiten und Unklarheiten (Erfolgskriterien.)

Gemeinsam wird bestimmt, wer die Ansprechpersonen für die Unterstützung sind sowie wie und wann diese kontaktiert werden.

Die Lehrkraft startet die Arbeitsphase und unterstützt, wie in der Checkliste vorgesehen. Sie konzentriert sich auf die Beratung der Einzelnen, deren Namen auf Haftzetteln an der Tafel kleben.

Nach Ablauf der angesagten Zeit beendet die Lehrkraft die Arbeitsphase und bespricht die Lösungen sowie Strategien der Lösungsfindung mit der Klasse (Klassendiskussion.) Für die Wirksamkeit der Intervention ist es wichtig, dass die Klasse die Ziele teilt und die Lehrperson auf Herausforderungen bei der Umsetzung reagiert.

4 Erhebungsinstrument

... macht Einschätzungen der Lernenden zur Arbeitsatmosphäre sichtbar.

- für alle Lernende ein Zettel für die Einschätzung
- so viele Schlangensegmente (aus festem Papier, Karton, Holz, o. Ä.) wie Lernende
- einen Schlangenkopf

Datenerhebung

Nach der Arbeitsphase präsentiert die Lehrkraft eine Einschätzungsfrage und eine Viererskala: „Hast du die Arbeitsatmosphäre als ruhig und unterstützend wahrgenommen: nein, eher nein, eher ja, ja? Die Lernenden schreiben ihre Einschätzung auf kleine Zettel, die eingesammelt und im Turnus von Mitlernenden ausgezählt werden. Für jede positive und eher positive Einschätzung wird ein Schlangensegment an der Tafel befestigt.

5 Einleitung der Datennutzung

Die Länge der Auswertungsschlange zeigt an, wie viele Lernende eine ruhige und unterstützende Arbeitsatmosphäre erlebt haben. Die Lehrkraft fotografiert die Schlangen über mehrere Erhebungen und erstellt so eine Datenreihe. Diese zeigt ihr

und den Lernenden die Veränderungen an.

In der gemeinsamen Besprechung äußern sich die Lernenden positiv über die Wirkung des Systems (Unterstützung suchen) und dessen Auswirkungen auf die Arbeitsatmosphäre. Die Lernenden verbessern ihre Selbstregulations-Strategien) zusehends.

Varianten für Ihre Durchführung

- Führen Sie einen Probelauf durch, um Lernenden Sicherheit im Umgang mit dem dreistufigen Unterstützungssystem zu geben.
- Mit einer klaren Regelung ermöglichen Sie den Peer-Ansprechpersonen ungestörtes Arbeiten: Die Peer-Ansprechpersonen signalisieren, z. B. mit einem grünen auf ihren Arbeitstisch gestellten Ampelbecher, wann Fragen der Peers willkommen sind.
- Statt als Lehrkraft individuelle Fragen von den Haftzetteln zu beantworten, beauftragen Sie ad hoc gebildete Tandems mit der Beantwortung. So können sich die Lernenden nochmals Peer-Unterstützung geben, bevor Sie selbst Tipps geben. Zudem können Sie beobachtend mitverfolgen, wo die Lernenden im Lernprozess steckenbleiben.
- Anstatt die Schlangensegmente an die Tafel zu heften, legen Sie diese auf einem Tisch aus.

Ursprungsfach, im Schuljahr

Mathematik, 2. Schuljahr

Das sagt die Lehrkraft acht Jahre nach Durchführung des Projekts:

Ich nutzte die Entlastung, um Fragen einzelner Lernenden zu beantworten. Ich habe neue Erkenntnisse über die Klasse gewonnen. Das Projekt stärkte das Gemeinschaftsgefühl.

Time-on-task

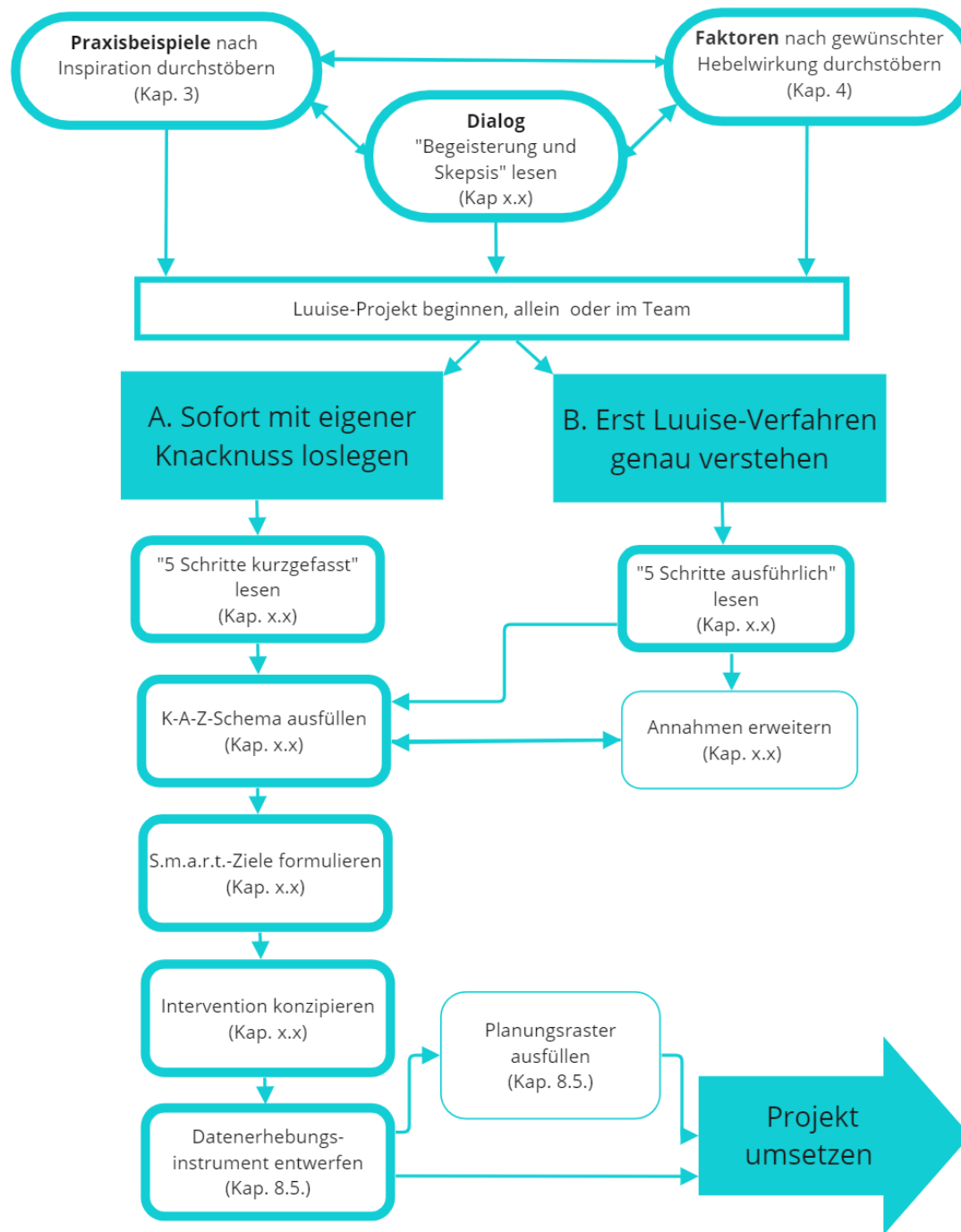
Aktive Lernzeit (AL) ist die Zeitspanne, in der die Lernenden aufmerksam dem Unterricht folgen und sich auf das Lernen konzentrieren. Dies gelingt, wenn der Unterricht motiviert und die Aufgaben kognitiv und affektiv herausfordern. Das Interesse und Vorwissen sowie die Bereitschaft zum Lernen werden angesprochen, ohne zu über- oder unterfordern (► **angemessen herausfordernde Lernziele.**) Die Lernenden können sich auf ihrem jeweiligen Niveau für die Aufgaben engagieren.

Die AL kann dann gut genutzt werden, wenn der Unterricht störungsarm ist und die SuS nicht abgelenkt werden. Günstig für eine hohe AL ist ein angstfreies, freundliches und unterstützendes Lernklima mit wechselseitigem Respekt.

AL ist für alle Phasen von Unterricht relevant, angefangen beim Aktivieren der Vorerfahrungen, beim Erarbeiten und (► **Einüben und Erinnern**) eines Themas bis hin zum (► **absichtsvollen Üben und Anwenden**) auf einen neuen Kontext (Wild/Möller, 2020, S. 106).

Praxisbeispiele:

Literatur: (Lipowsky/Hess, 2019)



Der Weg zum eigenen Luuise-Projekt:

Lehrpersonen beginnen ein erstes Luuise-Projekt bevorzugt im Tandem oder in einem kleinen Team.

Schulintern werden sie von Luuise-Coachs begleitet